

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 43. Montag, den 12. Februar 1821.

Zusatz zur merkwürdigen Barometerhöhe
im Febr. 1821, s. Tagebl. Nr. 40.

Den 7. Februar früh 7 Uhr 28. $5\frac{1}{2}$.
Temperatur $1\frac{1}{2}$ unter 0 wolfigt, dann schön.
Abends 10 Uhr 28. $5\frac{1}{2}$. Temperatur $1\frac{1}{2}$
unter 0.

Den 8. Februar früh 7 Uhr 28. $5\frac{1}{2}$.
Temper. $3\frac{1}{2}$ unter 0 heiter, immer schön.
Abends 10 Uhr 28. 4. Temper. 1 unter 0.

Den 9. Februar früh 7 Uhr 28. $1\frac{1}{2}$.
Temper. $2\frac{1}{2}$ unter 0 heiter, immer schön.
Abends 10 Uhr 27. 10. Temper. $1\frac{1}{2}$ über 0.

Den 10. Februar früh 7 Uhr 27. $8\frac{1}{2}$.
Temper. 2 unter 0 heiter, schön. Abends
10 Uhr 27. $10\frac{1}{2}$. Temper. $\frac{1}{2}$ unter 0.

Nachdem der zeitherige West- und Nordwest-
wind, sich beim Eintritt des ersten Viertels in
reinen Ostwind umgeändert hatte, so scheint
auch das Barometer wieder in seine gewöhnliche
Ordnung zurückkehren zu wollen. Es wäre
indessen zu wünschen, daß man in mehreren
tiefer liegenden Städten an der Ost- und
Nordsee den Barometerstand in diesen Tagen,
mit guten Instrumenten beobachtet hätte, wo
denn derselbe, wenn anders die Beschaffenheit
der Atmosphäre der Leipziger gleich gewesen

wäre, um eine halbe oder ganze Linie noch
höher müßte gestanden haben.

Leipzig, den 11. Februar 1821.

Bachmann sen.

Der gelehrte Neger.

Jakob Johann Elisa Kapitein,
ein Negernknabe, wurde im 7ten Jahre seines
Alters seiner Eltern entweder durch den Krieg
oder heimlich beraubt. Er ward hierauf an den
Kapitain Arnold Steenhart verkauft, der
ihn bei seiner Zurückkunft nach Delmina und
Ghama an Jakob van Soch verschenkte,
der damals als Faktor im Dienst der hollän-
disch-amerikanischen Gesellschaft stand. Van
Soch nannte den kleinen Neger Kapitein
(Kapitain), und liebte ihn wie ein Vater. Er
nahm ihn bei seiner Rückkehr mit nach Holland
und unterrichtete ihn daselbst in den Anfangs-
gründen der holländischen Sprache, im Zeich-
nen und den christlichen Glaubenslehren, auch
ließ er ihn die Freischule zu Haag besuchen, wo
er Latein und Griechisch lernte, und verschaffte
ihm die Gelegenheit, im Hause eines jungen
gelehrten Frauenzimmers, der Ramsell Bos-

t a m, besondern Unterricht in der griechischen, hebräischen und chaldäischen Sprache zu bekommen. Nachdem er den vierten Grad erreicht hatte, wurde er getauft und erhielt die Namen: Jacob Johannes Elisa. Und als er sechs und ein halbes Jahr in den lateinischen Schulen zugebracht hatte, bezog er die Universität, nachdem er vorher eine Rede über die Berufung der Heiden gehalten hatte. Vier Jahr studirte er zu Leyden, und zwar auf Unterstützung der Curatoren der Haager lateinischen Schulen und anderer Gönner. Er machte ansehnliche Fortschritte daselbst, so daß er am zehnten März 1742, unter dem Vorſiße des damals berühmten Professors John van der Honert, eine politisch-religiöse Abhandlung von der Sklaverei, als mit der christlichen Freiheit nicht im Widerstreit, öffentlich vertheidigte. Diese Abhandlung, welche lateinisch geschrieben war, wurde nachher ins Holländische übersetzt, und viermal aufgelegt. Im Jahre 1742 kehrte er in sein Vaterland auf der Küste Guinea zurück, um als ein Geistlicher die christliche Religion daselbst auszubreiten. Aber man erzählt, daß er gleich nach seiner Ankunft daselbst das Christenthum abschwur, und zu seiner alten Lebensweise unter seine Landsleute zurückkehrte.

Garricks mimische Kunst.

In einem französischen Werkchen: *La vie de Garrick, suivie de deux lettres de Mr. Novarre à Voltaire*, wird unter andern auch folgender merkwürdiger Zug von Garricks mimischen Kunst erzählt,

Einſt, als Garrick mit dem großen komischen Schauspieler Preville fröhlichen Muthes aufs Land ritt, wandelte Lustern der Einfall an, den Betrunknen zu spielen. Garrick bezeigt ihm seinen Beifall; aber, sagt er, mein Freund, einen einzigen wesentlichen Punkt haben Sie in der Wahrheit Ihres Spiels vergessen.

Was denn? fragt Preville.

Sie haben vergessen Ihren Füßen zu trinken zu geben. Achtung! Ich will Ihnen einen ehrlichen Engelsmann zeigen, der, nachdem er weiblich in der Schenke gezecht hat, zu Pferde steigt, um auf sein nahes Landhaus bei London zurückzukehren, und von einem Jockey begleitet, der sich ohngefähr mit seinem Herrn in dem nämlichen Zustande befindet. Sie sollen ihn sehen, in allen Gradationen seiner Trunkenheit. Kaum ist er vor dem Thore, so dreht sich die ganze Welt mit ihm. „Williams, ruft er seinem Jockey zu, ich bin die Sonne, die Erde dreht sich um mich.“ Bald darauf wird er trunkener. Er verliert Hut und Bügel; er galoppirt, spornt und peitscht sein Pferd, zerbricht seine Peitsche, verliert seine Handschuhe und kommt an den Mauern seines Parks an. Er findet das Thor nicht mehr; er reißt am Mause seines Rosses und will schlechterdings, daß es durch die Mauer hinein soll. Das Pferd bäumt sich und wirft unsern Trunkenbold ab.

So beschrieb Garrick seine Darstellung, und nun fing er sie an. Er legte alle mögliche Gradationen in sie, und gab ihr so viel Natur und Wahrheit, daß, als er vom Pferde fiel,

Preville laut ausschrie. Seine Angst nahm zu, als er sah, daß sein Freund Garrig auf keine Frage antwortete. Nach unendlichen Bemühungen, des Freundes Gesicht aus dem Staube und der Erde los zu machen, fragt er ihn, tief bewegt: ob er verwundet sey? — Garrig öffnet halb eines seiner geschlossenen Augen, schluckt und fragt ihn dagegen stammelnd: bringst Du mir ein Glas Rum? — Er steht dann lachend auf und drückt Preville an seine Brust. Mit Entzücken antwortet dieser: Freund, erlauben Sie dem Schüler, seinen Meister zu umarmen, und ihm für diese große Lektion zu danken.

In Nordamerika giebt es jetzt mehr als 25 christliche Religionssekten, und alle gründen ihre Ansichten auf die Bibel.

Der wilden Thiere giebt es im Innern Amerikas noch so viel, daß in dem Staate Newyork 1819 auf einer 14tägigen Jagd 1500 Schützen beschäftigt waren, die gegen 1100 Hirsche, Wölfe, Bären &c. erlegten.

Von allen Religionssekten in Amerika ist die der Quäker die, welche praktisch am besten wirkt. Wären alle Menschen Quäker, so gäb es weder Krieg, noch Advokaten.

Notizen über Nordamerika.

In Philadelphia laufen wohl gegen 400 Hunde auf den Straßen umher. Das ist noch mehr, wie bei uns, und wir haben schon zu viel!

Mancher besigt in Nordamerika 1—400 Morgen Landes und hat nicht einen Thaler Geld im Hause, so selten ist dies:

r.

Ernst Müller, Redakteur.

Bekanntmachungen.

Anzeige. Heute, Montag den 12ten Februar, Abends halb 7 Uhr, ist Quartetts Unterhaltung auf dem Gewandhause.

Erster Theil: Quartett von A. Romberg, Quartett von Sebca. Zweiter Theil: Quartett von Hummel.

Billets für Fremde à 16 Gr. sind am Eingange zu bekommen.

Matthaei, Lange, Meyer, Voigt.

Verkauf. Bunt carirte und geblümte, wie auch weiße, glatte und gestickte Herren Tücher, glatte und gestickte Mulls, Jacconets und Batist-Mouffeline, glatte und gemusterte Gazen und Gazenstreifen mit weißen und bunten Kanten verkaufen sehr billig

W. Kühn und Comp. in der Reichstraße.

Feine schwarz und bunte Domino's

werden für 2 $\frac{1}{2}$ Thl., Parrets mit Federn für 16 Gr., so wie ein geschmackvoller Herrenanzug, vermietet, vom Schneidermeister Foehring, Brühl, im goldnen Strauß in der zweiten Etage.

Anzeige. Um den Wünschen eines geehrtesten Publikums entgegen zu kommen, zeige ich die optischen Panorama, so wie die Diaphanorama, jedes für sich à Person 4 Gr. Eines gütigsten Zuspruchs wird sich erfreuen

Friedrich Terwig, Dekorationsmaler.

Anerbieten. Ein gebildetes verheirathetes Frauenzimmer wünscht Töchtern unter Familien Unterricht in den mannigfaltigen Zweigen der Näh- Stick- und Strickkunst zu geben, und bittet um gütige Berücksichtigung. Nähere Nachricht von ihr erhält man in der Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht. Es wird zu Ostern ein Wagenschuppen zu miethen gesucht, in welchem 5 bis 6 Wagen geräumig Platz haben. Der Vermietter wird gebeten, es dem Hausmann im kleinen Joachimsthal anzuzeigen, welcher nähere Auskunft giebt.

Thorzettel vom 11. Februar.

<p style="text-align: center;">Grimma'sches Thor. U.</p> <p style="text-align: center;">Gestern Abend.</p> <p>Die Dresdner r. Post 7</p> <p style="text-align: center;">Halle'sches Thor. U.</p> <p style="text-align: center;">Gestern Abend.</p> <p>Dr. Amtm. Biehler, v. Schackenthal, unbest. 6</p> <p>Dr. Rfm. Stahl Schmidt, v. Sondersleben, p. d. 6</p> <p>Die Magdeburger f. Post 8</p> <p>Dr. Rostofsky, v. Halberstadt, b. Rostofsky 10</p> <p style="text-align: center;">Vormittag.</p> <p>Dr. Rfm. Halberstadt, von hier, v. Braunschweig zurück 1</p> <p>Dr. Schalbo, f. dänisch. Courier, v. Kopenhagen, passiert durch 2</p> <p style="text-align: center;">Nachmittag.</p> <p>Dr. Rfm. Laussot, von Dijon, im Hotel de Baviere 2</p> <p>Die Braunschweiger f. Post 3</p> <p style="text-align: center;">Kanstädter Thor. U.</p> <p style="text-align: center;">Gestern Abend.</p> <p>Die Hamburger r. Post 5</p> <p>Dr. Oberförster Figer, von Kösen, im goldenen Arm 6</p>	<p style="text-align: center;">Vormittag.</p> <p>Die Jena'sche f. Post 4</p> <p>Dr. Handlungsreis. Hüttner, von Düren, in St. Berlin 11</p> <p>Dr. Dekon. Rostofsky, aus Tennstädt, bei Rostofsky 12</p> <p style="text-align: center;">Nachmittag.</p> <p>Dr. Rittmstr. v. Stegelmann u. Drn. Lieuten. von Böbel und Enkemann, in f. preuß. Diensten, v. Coblenz, im goldn. Adler 2</p> <p>Eine Estafette von Merseburg 4</p> <p>Dr. Amtsverw. Kaiser u. Dr. Rfm. Schmidt, v. Weisfels, im grünen Schilde 4</p> <p style="text-align: center;">Peters Thor. U.</p> <p style="text-align: center;">Gestern Abend.</p> <p>Die Koburger f. Post 11</p> <p style="text-align: center;">Nachmittag.</p> <p>Dr. Rfm. Grobhäuser, v. Altenburg, p. d. 1</p> <p>Dr. Lieuten. v. Jastrow, v. München, p. d. 4</p> <p style="text-align: center;">Hospital Thor. U.</p> <p style="text-align: center;">Vormittag.</p> <p>Die Prag- und Wiener r. Post 4</p> <p>Eine Estafette von Borna 7</p>
--	--

Thorschluß um 6 Uhr.